

Wir - Magazin Deines Lebens



Jannis Grube: Bis gestern träumte er noch von der großen Seereise – zu Hause am Deich in Neuendorf. Heute geht er an Bord seines neuen Klassenzimmers – für sieben Monate. JOA

Tschüss und Ahoi: Vom Schüler zum Matrosen

Der 15-jährige Jannis Grube aus Neuendorf tritt heute die wohl längste Klassenfahrt Deutschlands an. Zusammen mit 25 Jungen und Mädchen sowie einer erfahrenen Crew segelt der Bismarckschüler sieben Monate auf dem Zweimaster „Johann Smidt“ um die halbe Welt.

NEUENDORF Davon träumen nicht nur Burschen in jungen Jahren – mit einem kleinen Segelschiff durch die Wellen in der Karibik schaukeln, Abenteuer erleben und unter der hitzigen Sonne auf dem Deck herumtummeln – ähnlich wie Piratenchef Captain Jack Sparrow auf der Kino-Leinwand oder wie der junge Jim Hawkins im Film „Die Schatzinsel“.

Für Jannis Grube aus Neuendorf wird dieser Traum von einem Abenteuer wahr. Zusammen mit 25 Schülern aus Deutschland tauscht der 15-Jährige die Schulbank mit den Planken auf dem Zweimaster „Johann Smidt“. Die Jugendlichen segeln sieben Monate um die halbe Welt. Aber ganz so traumhaft wie im Film wird ihre Reise nicht werden. Denn auch an Bord müssen die neuen Matrosen die Schulbank drücken – ein ganz normales Gymnasial-Unterricht wartet auf die junge Mannschaft. Zur Besatzung gehören nämlich auch Lehrer. High Seas High School heißt dieses Schulprogramm. Das segelnde Klassenzimmer ist eine Lektion für das Leben – „ein Erlebnis, das

die jungen Leute für immer verändern wird“, glauben die Teilnehmer.

„Ich hatte schon immer den Wunsch, einmal um die weite Welt zu segeln“, sagt Jannis Grube. Neuseeland war sein Traumziel gewesen – bisher. „Aber das jetzt ist viel cooler“, schwärmt der blonde Junge vom Deich mit Blick auf den heute im Harburger Hafen beginnenden Törn. Die Route führt die Crew von Hamburg aus über Teneriffa, Barbados, Curaçao, Panama, Kuba, den Bermudas und wieder zurück nach Hamburg.

Jannis Grube lernt dabei den ganz normalen Unterrichtsstoff der zehnten Klasse und außerdem alles, was er auf hoher See können muss: Segeln, Navigieren, das Zusammenleben in einer engen Bordgemeinschaft und das Hantieren mit dutzenden von Seilen – im Seemannsjargon Tampen genannt.

„Wir werden schichtweise das Schiff steuern – rund um die Uhr“, sagt Grube. Die frische Seeluft genießen, da freue er sich schon drüber. Bisher hat der Gymnasiast nur auf der Ostseeküste, in Ham-



Das neue Zuhause: Der Schoner „Johann Smidt“. In kleinen Kojen statt luftigen Betten müssen die Schüler nun schlafen. JOA



Ist auch alles eingepackt? Stiefel, Jacke, Mütze, Unterwäsche und Schreibkram – an alles muss er denken. Fehlt etwas? Pech! JOA

burg auf der Alster oder auf der Elbe bei Kollmar gesegelt. Nun lockt der Atlantik. „Hef-

tiger Seegang ist eine echte Herausforderung“, meint Grube mit einem leicht trü-

merischen Blick. Für die eingeleiteten Landratten, die ihn begleiten, ist der parallel verlaufende Unterricht unter Deck dann bestimmt keine gute Alternative zur frischen Luft an Deck. Aber in den Auswahlkriterien zum Programm legte der Veranstalter, die Hermann-Lietz-Schule in Spiekeroog, großen Wert auf maritime Qualitäten.

„Das wird bestimmt kein Spaziergang“, vermutet er. Außerdem: Nach den hohen Wellen komme die Übelkeit an Bord. Da bleibe bestimmt niemand von verschont. „Wenn man sich dann ans Schaukeln gewöhnt hat, kommt der Schwindel an Land“, sagt Grube. Endlich fester Boden unter den Füßen aber das Gehirn wippe dann immer noch im Rhythmus der Wellen.

Das Abenteuer ihres Lebens ist nicht ganz billig. Rund 2500

Euro kostet der Spaß im Monat – zuzüglich Ausrüstung wie wetterfeste Kleidung und Co. Aber: Das Erleben fremder Kulturen und der Umgang mit Verantwortung, Kochen, Entbehrungen und Enttäuschungen prägen die jungen Leute. Sie verlassen die Heimat noch ein wenig grün hinter den Ohren und kommen zurück als gestandene Männer (und Frauen). Zumindest feiert Jannis Grube an Bord seinen 16. Geburtstag. „Das mit dem Heimweh werde ich schon schaffen“, sagt er. Schließlich bleibe er per Notebook im Gepäck mit der Familie per Email in Kontakt. Am 7. Mai 2011 will die „Johann Smidt“ wieder in Hamburg sein. Dann muss Jannis Grube wieder in die Schule und kann seinen Mitschülern von seinen unvergesslichen Erlebnissen berichten. In diesem Sinne: Mast und Schotbruch. JOA

HINTERGRUND: PROJEKT UND SCHIFF

High Seas High School ist ein Projekt der Hermann-Lietz-Schule Spiekeroog. Das Segelnde Klassenzimmer wird als normales Schuljahr anerkannt. Infos: www.hshs.eu und hi-aktuell.de Das Schiff – „Johann Smidt“: Zweimaster, 36 Meter lang, 8 Meter breit, 471 Quadratmeter Segelfläche. Besatzung: Kapitän, drei Steuerleute, 1 Maschinist, 1 Koch, 1 Arzt, vier Lehrer plus Schüler.



Ein Blick herab von ganz oben im Mast: Schwindelfreiheit ist eine Grundvoraussetzung für den Törn. Klemmt ein Tampen, müssen die jungen Matrosen in die Seile.



Die kleine Kombüse.